

Vorwort des Herausgebers

Verehrte Leserinnen, verehrte Leser,

auf der Suche nach der Wirklichkeit befinden wir uns alle irgendwie, doch neigen wir in unserer heutigen Zeit dazu, uns im Außen zu verlieren, d.h. in der Welt der Erscheinungen. Um das vermeintlich rein Äußerliche zu überwinden und tatsächlich in das Reich des Inneren einzutreten, kann uns die Metaphysik helfen, jene philosophische Disziplin, die die letzten Gründe und Zusammenhänge der Realität des gesamten Seins behandelt also das hinter der sinnlich erfahrbaren, natürlichen Welt Liegende. Letztendlich geht es um den Anspruch, überhaupt irgendeine Erkenntnis außerhalb der Grenzen der sinnlichen Erfahrung zu formulieren.

Die Metaphysik erweckt für viele den Anschein einer abstrusen Wissenschaft, die sich so sehr mit Theorien beschäftigt, die alle weit jenseits des Begriffsvermögens praktisch orientierter Menschen zu liegen scheinen. Damit wirkt dieses Gebiet so, als hätte es kaum einen Bezug zum praktischen, alltäglichen Leben des Menschen. Natürlich wurden die unterschiedlichsten metaphysischen Ansätze vielfach kritisiert, und dennoch begleiten diese die Suche nach einer modernden und zeitgemäßen Weltanschauung. Auch wenn wir auf dem Gebiet der Metaphysik wohl kaum jemals Vollkommenheit erlangen mögen, so aber vielleicht doch so viel Wissen und Verständnis, dass ein jeder, der sich ernsthaft um Erkenntnis dessen bemüht, was unbekannt und nicht stofflich ist, persönlichen Nutzen davon trägt.

Wir finden nur selten Muße, uns jenen Zuständen zu widmen, die in Wirklichkeit dauerhafter, wichtiger und unendlicher sind als die faktischen Erfahrungen des Alltagslebens. Wenn wir die Tatsache anerkennen wollen, die letzten Werte lägen außerhalb, jenseits oder hinter der stofflichen Welt; so erscheint es als ausreichend zu realisieren, dass die physische Welt nicht mehr und nicht weniger als unserer derzeitigen Sicht dieser Welt entspricht. Selbst die die physische Welt können wir als solche nicht wahrnehmen, sondern erfahren diese stets nur als das, was unser Geist als Ergebnis unseres Wahrnehmungsprozesses interpretiert. Vor allem anderen ist daher unser persönliches Verständnis der verborgenen Wirklichkeit jenseits aller materialistischen Konzepte die Grundlage für die Bildung einer eigenen Lebensphilosophie.

Zu Recht beneiden wir alle diejenigen, die offenbar ohne Spannungen leben und die Existenzproblemen innerlich ruhig und sicher gegenüber treten. Solche Menschen haben eine Lebensphilosophie und ein Verständnis ihres Platzes im großen und überwirklichen Plan der Dinge entwickelt. Die Metaphysik ist ein Hauptschlüssel zu einer solchen Entwicklung. Sie trägt zum praktischen Leben bei, indem sie uns die Erkenntnis dessen ermöglicht, was das Sein ausmacht. Die persönliche Erfahrung der Wirklichkeit ermöglicht uns die Grundlage, auf der wir ein Verständnis des Lebens und seines letzten Sinns errichten können. Wir irren vermutlich und haben wohl kaum hundertprozentig Recht. Wir verstehen vielleicht nicht, woher das Kosmische kommt und warum oder wie seine Gesetze hinsichtlich des Fortschritts der Menschheit wirken, aber wir vermögen dennoch, einen flüchtigen Einblick zu erhalten.

Wenn man versucht, die Dinge zu beherrschen, aus denen die Außenwelt besteht, so verliert man in der Folge die Führung durch die wünschenswerteste Funktion des eigenen Wesens. Praktisches Leben bedeutet demnach ein Leben im Einklang mit kosmischen Gesetzen und kosmischer Führung, weniger eines auf der Grundlage der Organisation, die unsere technologische Zivilisation hervorgebracht hat, d.h. eher eine Art Leben, das nach Wissen und persönlicher Erfahrung um die Wirklichkeit trachtet. Eine solche Erkenntnis bringt uns mit ewigen und weniger mit vergänglichen Zuständen in Berührung. Sie macht uns dennoch zum Teil des Unendlichen wie auch des Endlichen und führt uns zu der Einsicht, dass die Seele, von der her die übernatürlichen Eindrücke in unseren Geist gelangen, Teil des Absoluten ist und am Wesen Gottes und des Kosmischen teilhat.

Auf der Suche nach der Wirklichkeit sollten wir daher die Ursachen äußerer Erscheinungen im Innern suchen, statt ihre Aktionen von außen her zu beobachten. Wir sollten die Ergebnisse der Intuition erfahren und verstehen, statt eine Analyse anzustellen, kurz gesagt, wir sollten uns dieser Inneren Welt annähern, ohne eine Äußerung, Übersetzung oder Wiedergabe durch äußere, vermittelnde Zeichen. Dies könnte in der Tradition der Rosenkreuzer der wahre Weg in Richtung des Begreifens einer letztendlichen Wirklichkeit sein, welches der Sinn der Metaphysik ist. Rosenkreuzer aller Zeiten vermuteten, dass wir die Erkenntnis der Wirklichkeit nicht ausschließlich mit Hilfe der Analyse, sondern ebenso mittels der Intuition erlangen. Die Analyse dient der Entwicklung der Naturwissenschaft und einem rein rationalem Verstehen. Die Intuition hingegen entstammt dem Inneren Selbst und damit letztendlich der Quelle aller Erkenntnis.

Die Metaphysik erscheint demnach als große, bindende Kraft, als eine Art Katalysator. Sie vereinigt das gesamte menschliche Denken und leitet es einem sinnvollen Ziel entgegen. Auch wenn dieses Ziel bisher noch nicht erreicht wurde und möglicherweise sogar außerhalb des Bereiches menschlicher Möglichkeiten liegt, bleibt die Metaphysik ein Unternehmen, das den Menschen zur letzten Erkenntnis darüber führt, warum es ein Universum und eine absolute Kraft gibt, durch die es existiert. Es ist die große Herausforderung, die große Botschaft der Metaphysik, die letztendliche Wirklichkeit zu suchen, auch wenn wir sie mit unserem eigenen Suchen nicht finden können; sie zu studieren, auch wenn wir nicht zu letztgültigen Schlussfolgerungen gelangen. Der zukünftige Höhepunkt der Metaphysik wird in der Erkenntnis bestehen, dass der Mensch Teil des Absoluten ist und sich in einen Plan einfügt, der vielleicht gegenwärtig außerhalb unserer Erkenntnisfähigkeiten liegen mag.

Der Herausgeber